

## **Initiative „Unser Karlsruhe-lebenswert-nachhaltig-klimagerecht“**

### **Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine e.V.**

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Frank Mentrup

Rathaus am Marktplatz  
76124 Karlsruhe

Karlsruhe, den 18.11.2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Herr Dr. Mentrup,

nachdem die Diskussion über die Erhaltung der Platanen in der letzten Gemeinderatssitzung von Ihnen abgesetzt wurde, muss die Zeit bis zur Entscheidung für eine gründliche Überprüfung der Planung genutzt werden.

Die sehr heftigen Reaktionen, die wir von der betroffenen Bevölkerung in der Vergangenheit, aber auch am Samstag, den 12.11.2022 und den darauf folgenden Tagen erfahren haben, mussten uns erkennen lassen, dass die Bevölkerung es sich überhaupt nicht vorstellen kann und will, dass die die Fußgängerzone prägenden Platanen bei dieser sich zunehmend verschlechternden Klimalage gefällt werden. Deshalb halten wir eine gründliche Überprüfung in dem vorgesehenen engen Zeitrahmen für nicht machbar. Bei jedem längeren Planungsprozess muss immer wieder eine Güterabwägung erfolgen, ob die vorgeschlagene Planung noch dem Planungsziel entspricht oder ob sich die Situation soweit geändert hat, dass die Planung überarbeitet werden muss.

Und die Situation hat sich dramatisch geändert: Der Klimaanpassung in den Städten kommt eine immer entscheidendere Rolle zu, nachdem die Weltgemeinschaft die globale Temperaturerhöhung auch durch zusätzliche Krisen nicht vernünftig in den Griff bekommt. Auch in Karlsruhe hat sich die Klimasituation seit dem Planungsbeginn wesentlich verschlechtert und das haben wir hier am Stadtklima durch die Hitzewellen der letzten Jahre nachdrücklich zu spüren bekommen. Da die Planungen der Umgestaltung der Kaiserstraße schon weit fortgeschritten sind, kommt es auf eine Güterabwägung unter diesen neuen Bedingungen an. Und diese Güterabwägung muss zu einer Neueinschätzung konkret der Platanen in der Kaiserstraße führen, die als Bäume mit ausgewachsener Krone eine ungeheuer größere klimatische Wohlfahrtswirkung haben als die vorgesehenen jungen Zügelbäume, und das auf Jahrzehnte hinaus. Vorrangig aus städteplanerischen

Aspekten dürfen die Platanen nicht mehr aufgegeben werden, aus stadtklimatischen Gründen schon gleich gar nicht.

Wir, als Mitglieder der Initiative „Unser Karlsruhe“, werden und wurden nicht nur bei der Demonstration am Samstag, den 12.11.2022 immer wieder gefragt, ob die Erhaltung der Platanen als Alternative nicht geplant worden sei? Jetzt fällt uns also auf die Füße, dass zwar bereits bei der Vorstellung der Neugestaltung der Fußgängerzone die Frage der Erhaltung der Platanen u.a. durch den früheren Gartenbaudirektor Horst Schmidt thematisiert und eine von der städtischen Versammlungsleitung eingehende Prüfung zugesagt, aber nicht eingehalten wurde. Diese Alternativplanung fehlt uns heute.

Wir sehen vielmehr, dass sowohl das TBA als auch die Leitungsämter und die beauftragten Firmen, bisher wenig schonend mit Bäumen, insbesondere an Straßen, umgehen. Wir haben schon oft darauf hingewiesen. Es scheint, dass sie die Bedeutung der Bäume für das Stadtklima immer noch nicht erkannt haben. Vor allem nicht, dass ein Ersatzbaum auf Jahrzehnte kein voller Ersatz, insbesondere in seiner Auswirkung auf das (Mikro-)Klima und die klimatische Wohlfahrtswirkung erreicht.

Für den ganz erheblichen Eingriff in den Baumbestand bei der Neugestaltung der wichtigen Einkaufsstraße hätte zu Beginn Rat von außerhalb eingeholt werden sollen wie vor 30 Jahren, als im Durlacher Schloss-Garten die historische Kastanienallee einzustürzen drohte. Ein externer Gutachter hat nach gründlicher Untersuchung festgestellt, dass durch entsprechende Pflegeeingriffe die meisten Bäume gerettet werden konnten und sie stehen heute noch.

Ein weiteres Beispiel: Als vor einigen Jahren an Stämmen von Linden- und Ahornstämmen gravierende Risse auftraten, hat der Gutachter Prof. Dr. Dujesiefken aus Hamburg vorgeschlagen, die Baumstämme mit Strohmatte zu ummanteln, was sich sehr positiv ausgewirkt hat. Daraus wurde dann der weiße Farbanstrich der Baumstämme entwickelt, der heute durchgängige Praxis ist.

Wir schlagen nach diesen guten Erfahrungen vor, externen Rat von entsprechenden Gutachtern einzuholen, die sich wiederholt mit Straßenbaumpflanzungen an vergleichbaren Standorten und den infrage kommenden Baumarten beschäftigt haben. Adressen können sowohl bei der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau und / oder bei der Gartenamtsleiterkonferenz beim Deutschen Städtetag erfragt werden. Beide Organisationen haben Arbeitskreise mit höchster Fachkompetenz. Die Sicht von Botanik, Zoologie und Mykologie allein reicht nicht aus, da die Standortbedingungen in der Stadt von denen der freien Natur erheblich abweichen. Dies muss ausreichend berücksichtigt werden.

Bei Diskussionen am Samstag, den 12.11.2022 mit Passanten in der Kaiserstraße wurde immer wieder vorgeschlagen, wenn man mehr Bäume pflanzen will, soll man die Zürgelbäume bereits jetzt zusätzlich in die vorgesehenen Reihen zwischen die Platanengruppen pflanzen. Wenn die Zürgelbäume dann groß geworden sind und die Platanen nach Jahrzehnten stärker geschwächt sein sollten, könnten sie sukzessive durch weitere Zürgelbäume ersetzt werden. Die Leitungen sollten durchgängig in der Straßenmitte konzentriert werden, sodass ihr Ersatz ebenfalls durchgeführt werden könnte. Auch diese Alternative wäre zu überprüfen.

Die vorliegende Planung mit einer durchgehenden Allee sollte dringend durch einen Realtest mit Zürgelbäumen in Kübeln, wie von uns bereits vorgeschlagen, überprüft werden. Dabei muss auch beachtet werden, dass Lieferverkehr, notwendige Kontrollfahrten, auch der Polizei, der Rettungsdienste etc. reibungsfrei abgewickelt werden können und es nicht zu unzumutbaren Störungen der Fußgänger kommt.

Eine wichtige Maßnahme muss unseres Erachtens, auch bei der geplanten Lösung mit den Zürgelbäumen, überarbeitet werden. Die bisherige Planung sieht eine Bewässerung durch städtisches Trinkwasser vor. Auch dies ist aus ökologischen Gründen nicht mehr zu vertreten. Das Niederschlagswasser in der Fußgängerzone ist im Sinne der sogenannten Schwammstadt für die Wasserversorgung der Bäume bestens geeignet. Prof. Dr. Jochen Eckart von der Hochschule Karlsruhe entwickelt Konzepte, wie durch blau-grüne Infrastruktur in Straßen die Resilienz von Städten erhöht werden kann. Wir raten dringend ihn bei der weiteren Planung hinzuziehen, damit er seine Erfahrungen von Berlin, Hamburg, Solingen u.a. einbringen kann.

Um die Diskussion in den Fachausschüssen zu bereichern, sind wir gerne bereit, dort unsere Vorstellungen mit einzubringen, nachdem sie auch in der Presse immer wieder angesprochen werden.

Wir möchten Sie bitten, diese notwendige intensive Überprüfung zu ermöglichen, wir haben jetzt noch die Chance, einen eventuell sehr großen Fehler für unsere lebenswerte Stadt zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Robert Mürb, Horst Schmidt, Dr. Helmut Rempp

cc: Dez 5, Dez 6, Fraktionen des Gemeinderats